

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

1.10.1891 (No. 230)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1085998](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1085998)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühren, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Abgelassen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Melamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.
Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. kädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neuhafthöden u. Sant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 230.

Donnerstag, den 1. Oktober 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Sept. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser trifft am 3. Okt. wieder hier ein und fährt am 4. Okt. nach dem Schießplatz bei Meppen. Am 5. Okt. reist der Kaiser zur Jagd nach Schloss Hubertshof in der Schorfhalde.

Zur silbernen Hochzeit des Ministers v. Heyden hat der Kaiser eine huldvolle Glückwunschsbescheide an den Herrn Staatsminister gerichtet.

Der frühere Oberhallmeister v. Rauch liegt seit einiger Zeit krank in Nauheim. Vor einigen Wochen wurde der Kranke mit einem Besuche der Kaiserin Friedrich beehrt, die zu diesem Zweck von Homburg nach Nauheim gekommen war.

Der russische Votschafter Graf Schwaloff, welcher mit seiner Gemahlin am Montag früh von seinem Urlaube hier wieder eingetroffen ist, wird vorläufig in Berlin bleiben.

Die Auslegung der neuen russischen Anleihe wird wahrscheinlich nicht erfolgen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ äußert sich heute in einem, auch durch Druck als offiziös kenntlich gemachten Entresillet zur Frage der russischen Anleihe und bemerkt gegenüber dem der Regierung gemachten Tadel, daß diese sich der Anleihe gegenüber neutral verhalte, folgendes: Dieser Tadel erscheint uns unbegründet und die ihm zu Grunde liegende Auffassung nicht haltbar. Wir räumen ein, daß es den beteiligten Kreisen erwünscht sein mag, die Anschauung der Regierung bezüglich der Unterbringung ausländischer Anleihen auf dem inländischen Markt kennen zu lernen, und daß in besonderen Fällen, namentlich dann, wenn eine neue Situation vorliegt, die Regierung aus politischen Gründen Anlaß haben kann, ihr „für“ und „wider“ in bestimmter Weise zu erkennen zu geben. Wir begreifen auch, daß für die Geschäftswelt eine solche Entscheidung insofern Vortheile bietet, als die regierungsseitige Ablehnung eine gewisse Deckung gegen Ansprüche von außen her gewährt, während die ausdrückliche Zustimmung oder gar ein amtlicher Wunsch, daß die Anleihe aufgelegt werde, einen günstigen Faktor für den Erfolg der Anleihe bildet. Auf der anderen Seite erscheint es als eine mit wichtigen politischen Interessen unvereinbare Beschränkung, wenn durch jede Anfrage die Regierung vor die Wahl gestellt werden soll, entweder sich gegen die Unterbringung der Anleihe auszusprechen und damit einen unfreundlichen Akt gegen eine auswärtige Macht zu begehen, oder aber die ausdrückliche Zustimmung zu geben, damit indirekt die Beteiligungen des inländischen Kapitals an der Anleihe zu fördern und in gewissem Maße auch die Verantwortlichkeit für die finanziellen Folgen zu übernehmen. Die Zumuthung, zwischen diesen beiden Alternativen, die häufig beide gleich unerwünscht sind, zu entscheiden, wird namentlich dann zurückzuweisen sein, wenn die Verhältnisse politischer und finanzieller Natur, auf die es ankommt, Jedem erkennbar zu Tage liegen und schon seit Jahren zu wiederholten Malen Gegenstand einer eingehenden öffentlichen Besprechung gebildet haben. Wir erachten daher, daß keinerlei Grund vorliegt, die Regierung wegen ihrer Neutralität in dieser Frage zu tadeln und in vermöglichen Nachtheil darin zu finden, wenn das Publikum sich daran gewöhnt, derartige Fragen — nach dem Beispiele anderer Länder — selbst zu entscheiden, ohne daß jedesmal das Schwergewicht eines bestimmten Wunsches der Regierung in die eine oder andere Waagschale gelegt wird.

Hamburg, 29. Sept. Der Kronprinz von Italien traf heute Vormittag von Kopenhagen hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von dem italienischen Generalkonsul empfangen. Der Kronprinz nahm einen prachtvollen Blumenstrauss entgegen und dankte herzlich für die ihm zu Theil gewordene Begrüßung. Der Senat hat dem hohen Gaste einen Staatsdampfer zur Verfügung gestellt, auf welchem der Kronprinz heute Nachmittag in Begleitung des Senators Stamer eine Hafenfahrt bis Blankenese zu unternehmen gedachte. Um 6 Uhr findet zu Ehren des Kronprinzen ein Diner im Zoologischen Garten statt. Für den Abend ist ein Besuch der Oper in Aussicht genommen. Die Weiterreise des Kronprinzen nach Amsterdam erfolgt morgen Abend über Frankfurt a. M., wo derselbe einen kurzen Aufenthalt nimmt.

Kassel, 29. Sept. Die Kaiserin reist mit den Prinzen morgen Mittag 11¼ Uhr nach Potsdam zurück.

Böln, 29. Sept. Die „Kölnische Volks-Zeitung“ meldet, Minister v. Boetticher habe anlässlich der Generalversammlung des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen in Remscheid in einem Trinksprache geäußert, das Gedeihen und Blühen von Landwirtschaft und Industrie hänge von der Erhaltung des Friedens ab. Welsch würden Befürchtungen laut, diesen Frieden gefährdet zu sehen, in dessen die zu allen Zeiten möglichen Zufälligkeiten abgesehen sei der Friede noch nie so verbürgt gewesen als gegenwärtig.

Wien, 28. Sept. Gegenüber allerlei kürzlich aufgetauchten Kombinationen über das Schicksal Johann Orth's konstatirt das „Fremdenblatt“, daß in kompetenten Kreisen nichts vorliege, was die bisherige Annahme von dem völligen Untergange des Orth'schen Schiffes „Santa Margareta“ zu erschüttern geeignet sei.

Brüssel, 29. Sept. Das „Journal de Bruxelles“ und der „Courier de Bruxelles“ dementiren die gestern vom „Patriote“ gebrachte Nachricht von der beabsichtigten Errichtung eines neuen Regiments Artillerie, zweier Regimenter Infanterie und eines Regiments Kavallerie.

Paris, 29. Sept. Das „Journal des Debats“ weist ebenso wie die meisten anderen Blätter auf die friedliche Tendenz der Rede, welche der Reichskanzler von Caprioli in Dsnabruück gehalten hat, hin und fügt hinzu, es sei gut, festzustellen, daß an demselben Tage, an welchem der Minister Ribot in Vapaume die Aufrechterhaltung der Friedenspolitik bekräftigte, der Reichskanzler v. Caprioli eine ebenso beruhigende Sprache geführt habe.

Paris, 29. Sept. Jules Ferry erklärte in seiner gestern auf dem Banquet der Ackerbauausstellung in St. Ois gehaltenen Rede, seit 20 Jahren sei die politische Lage nie so friedlich gewesen wie heute. Die neu getroffenen Abmachungen böten eine absolute Friedensgarantie. Innere Kriegen, sowie ein unentschlossenes und unzufriedenes Parlament seien ebenfalls nicht zu befürchten. „Der europäische Horizont war seit dem Jahre 1871 niemals so zuverlässig lichtvoll!“, Na, na! Wie reimt sich damit das Folgende: Dem Andrängen der öffentlichen Meinung nachgebend, beschloß die französische Regierung, die Nordostgrenze durch Errichtung von Sperrforts um Dröste zu besetzen und dadurch auch das Lager von Maubeuge zu verstärken.

Belgrad, 29. Sept. Der deutsche Gesandte, Graf Bray, überreichte gestern der serbischen Regierung die Note, welche den im Jahre 1883 auf zehn Jahre abgeschlossenen Handelsvertrag kündigt. Diese Kündigung muß der Einleitung neuer Verhandlungen vorhergehen.

Petersburg, 29. Sept. Die heftigen Angriffe der deutschen Presse wegen der etwaigen Subskription der neuen russischen Anleihe in Berlin erregen in hiesigen maßgebenden Kreisen Erstaunen, da Rußland sich stets friedliebend (?) zeigte und in keiner (?) Weise hervorgetreten sei. — Die Kronstädter Verbrüderung und die fortwährenden Truppenverlegungen nach der Grenze werden von Nichtrußen eben nicht als Anzeichen einer friedlichen Haltung angesehen.

Moskau, 28. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit dem Großfürsten-Thronfolger, den Prinzessinnen-Töchtern, den gleichlichen Prinzen und Prinzessinnen, sowie dem Prinzen Waldemar von Dänemark heute Vormittag hier eingetroffen. Nach einer Andacht an der Leiche der Großfürstin Alexandra, die bereits in einem Eisenbahnwagen aufgebahrt war, reisten der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin von Griechenland, der Großfürst-Thronfolger, der Großfürst Paul und die anderen hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen nach Petersburg weiter. Mit dem gleichen Zuge wurde auch die Leiche der Großfürstin Alexandra nach Petersburg überführt.

Washington, 29. Sept. Der Präsident und die Sekretäre des Auswärtigen und des Marineamts konferirten gestern über die Behandlung amerikanischer Staatsbürger seitens der chilenischen Kongregregierung.

Marine.

Wilhelmshaven, 30. Sept. S. M. Kreuzerfregatte „Prinzess Wilhelm“, hat gestern an die Kohlenbrücke geholt. — S. M. S. „Kaiser“ und S. M. Vermessungsschiff „Albatros“ haben heute Nachmittag auf der Kaiserlichen Werft außer Dienst gestellt. — An Stelle S. M. S. „Kaiser“ wird S. M. S. „Kronprinz“ morgen Vormittag 8 Uhr mit Flaggenparade in Dienst gestellt. — Marineoffizier Bier hat sich mit Urlaub nach Wiesbaden begeben. Kaplt.-Leut. Hopner ist vom Urlaub zurückgekehrt. Leut. z. S. Schliebmier hat sich mit Urlaub nach Buzlau begeben.

Riel, 29. Sept. Der Kaplt.-Leut. Bauslow, bisher als Navigations-Offizier an Bord S. M. S. „Bayern“, ist als solcher an Bord S. M. S. „Deutschland“ und an seine Stelle der Kaplt.-Leut. von Dassel als Navigations-Offizier an Bord S. M. S. „Bayern“ kommandirt worden. Für den Winter sind die Kadetten unter Festsetzung nachstehender Anciennität zur Marineschule kommandirt worden: Graf v. Deynhause, Pallen, v. Welfe, Reymann, Glatte, Kofflatz, von Müller, Boy, Kelle, Seydel, Schulz II, Koepler, v. Rosenstiel, Fischer II, West, Vincenz, Wammjen, Pögel, Böthke, Kühnenthal, Weninger, Frhr. v. Kleynsdorf, Frhr. v. Bibra, Kurz, Brand, von Bülow, Graf Körner of Worlande, Krüger, Frhr. v. Bülow II, v. Diedericus, Graf v. Zeppelin, v. Trotha, Michaelis II, Flach, Schulz III, Hof, Prinz Zamašina, Luppe, Wjhyng, Tidemann, Leyer, Schramm, Brudmeyer, Matthaer, Göbel, Steinmeyer, Wolf, Fendahl, Ritter, Schmidt I, v. Blumenenthal, Breuer, Löffner, Reß, von Schierhaedt, Gbert, Siebert, Schidau, Schulze II, v. Garbon, v. Garvon, Schmidt II, von Bergen, Gießer, Wolfram, Behnisch, Mersmann, Lipper, Lieber, Vedtold, Looß, Stuh, Hoffmann II, Wellmann und Loeffin.

Riel, 29. September. Dem Premier-Adjutanten von Rützleben, persönlichen Adjutanten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen, ist der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

Riel, 29. September. Es sind beordert: die Marine-Affizienärzte 1. Klasse Thalen und Dr. Erdmann zu überzähligen Marine-Stabsärzten, der Affizienzarzt 1. Klasse der Marine-Reserve Dr. Frelse vom Landwehr-Bezirk Gorkk zum Stabsarzt, der Unterarzt der Marine-Reserve Dr. Höllwig vom Landwehr-Bezirk Riel, zum Affizienzarzt 2. Klasse. Der Marine-Overstabsarzt 1. Klasse Dr. Gutschow hat ein Patent seiner Charge erhalten. Es sind veretzt: die Affizienzärzte 2. Klasse Dr. Matthiolis vom Thüringischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 47 zur Marine, der Dr. Matthiolis unter gleichzeitiger Beförderung zum Marine-Affizienzarzt 1. Klasse.

Riel, 29. September. Die Schiffsjungenschulsschiffe „Lulise“, „Mosquito“ und „Nixe“, sowie das Vermessungsschiff „Nautilus“ werden morgen Nachmittag außer Dienst gestellt.

Berlin, 29. Sept. Das Kanonenboot „Wolf“, Kommandant

ge stellt, auf welchem der Kronprinz heute Nachmittag in Begleitung des Senators Stamer eine Hafenfahrt bis Blankenese zu unternehmen gedachte. Um 6 Uhr findet zu Ehren des Kronprinzen ein Diner im Zoologischen Garten statt. Für den Abend ist ein Besuch der Oper in Aussicht genommen. Die Weiterreise des Kronprinzen nach Amsterdam erfolgt morgen Abend über Frankfurt a. M., wo derselbe einen kurzen Aufenthalt nimmt.

Kassel, 29. Sept. Die Kaiserin reist mit den Prinzen morgen Mittag 11¼ Uhr nach Potsdam zurück.

Böln, 29. Sept. Die „Kölnische Volks-Zeitung“ meldet, Minister v. Boetticher habe anlässlich der Generalversammlung des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen in Remscheid in einem Trinksprache geäußert, das Gedeihen und Blühen von Landwirtschaft und Industrie hänge von der Erhaltung des Friedens ab. Welsch würden Befürchtungen laut, diesen Frieden gefährdet zu sehen, in dessen die zu allen Zeiten möglichen Zufälligkeiten abgesehen sei der Friede noch nie so verbürgt gewesen als gegenwärtig.

Wien, 28. Sept. Gegenüber allerlei kürzlich aufgetauchten Kombinationen über das Schicksal Johann Orth's konstatirt das „Fremdenblatt“, daß in kompetenten Kreisen nichts vorliege, was die bisherige Annahme von dem völligen Untergange des Orth'schen Schiffes „Santa Margareta“ zu erschüttern geeignet sei.

Brüssel, 29. Sept. Das „Journal de Bruxelles“ und der „Courier de Bruxelles“ dementiren die gestern vom „Patriote“ gebrachte Nachricht von der beabsichtigten Errichtung eines neuen Regiments Artillerie, zweier Regimenter Infanterie und eines Regiments Kavallerie.

Paris, 29. Sept. Das „Journal des Debats“ weist ebenso wie die meisten anderen Blätter auf die friedliche Tendenz der Rede, welche der Reichskanzler von Caprioli in Dsnabruück gehalten hat, hin und fügt hinzu, es sei gut, festzustellen, daß an demselben Tage, an welchem der Minister Ribot in Vapaume die Aufrechterhaltung der Friedenspolitik bekräftigte, der Reichskanzler v. Caprioli eine ebenso beruhigende Sprache geführt habe.

Paris, 29. Sept. Jules Ferry erklärte in seiner gestern auf dem Banquet der Ackerbauausstellung in St. Ois gehaltenen Rede, seit 20 Jahren sei die politische Lage nie so friedlich gewesen wie heute. Die neu getroffenen Abmachungen böten eine absolute Friedensgarantie. Innere Kriegen, sowie ein unentschlossenes und unzufriedenes Parlament seien ebenfalls nicht zu befürchten. „Der europäische Horizont war seit dem Jahre 1871 niemals so zuverlässig lichtvoll!“, Na, na! Wie reimt sich damit das Folgende: Dem Andrängen der öffentlichen Meinung nachgebend, beschloß die französische Regierung, die Nordostgrenze durch Errichtung von Sperrforts um Dröste zu besetzen und dadurch auch das Lager von Maubeuge zu verstärken.

Belgrad, 29. Sept. Der deutsche Gesandte, Graf Bray, überreichte gestern der serbischen Regierung die Note, welche den im Jahre 1883 auf zehn Jahre abgeschlossenen Handelsvertrag kündigt. Diese Kündigung muß der Einleitung neuer Verhandlungen vorhergehen.

Petersburg, 29. Sept. Die heftigen Angriffe der deutschen Presse wegen der etwaigen Subskription der neuen russischen Anleihe in Berlin erregen in hiesigen maßgebenden Kreisen Erstaunen, da Rußland sich stets friedliebend (?) zeigte und in keiner (?) Weise hervorgetreten sei. — Die Kronstädter Verbrüderung und die fortwährenden Truppenverlegungen nach der Grenze werden von Nichtrußen eben nicht als Anzeichen einer friedlichen Haltung angesehen.

Moskau, 28. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit dem Großfürsten-Thronfolger, den Prinzessinnen-Töchtern, den gleichlichen Prinzen und Prinzessinnen, sowie dem Prinzen Waldemar von Dänemark heute Vormittag hier eingetroffen. Nach einer Andacht an der Leiche der Großfürstin Alexandra, die bereits in einem Eisenbahnwagen aufgebahrt war, reisten der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin von Griechenland, der Großfürst-Thronfolger, der Großfürst Paul und die anderen hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen nach Petersburg weiter. Mit dem gleichen Zuge wurde auch die Leiche der Großfürstin Alexandra nach Petersburg überführt.

Washington, 29. Sept. Der Präsident und die Sekretäre des Auswärtigen und des Marineamts konferirten gestern über die Behandlung amerikanischer Staatsbürger seitens der chilenischen Kongregregierung.

Marine.

Wilhelmshaven, 30. Sept. S. M. Kreuzerfregatte „Prinzess Wilhelm“, hat gestern an die Kohlenbrücke geholt. — S. M. S. „Kaiser“ und S. M. Vermessungsschiff „Albatros“ haben heute Nachmittag auf der Kaiserlichen Werft außer Dienst gestellt. — An Stelle S. M. S. „Kaiser“ wird S. M. S. „Kronprinz“ morgen Vormittag 8 Uhr mit Flaggenparade in Dienst gestellt. — Marineoffizier Bier hat sich mit Urlaub nach Wiesbaden begeben. Kaplt.-Leut. Hopner ist vom Urlaub zurückgekehrt. Leut. z. S. Schliebmier hat sich mit Urlaub nach Buzlau begeben.

Riel, 29. Sept. Der Kaplt.-Leut. Bauslow, bisher als Navigations-Offizier an Bord S. M. S. „Bayern“, ist als solcher an Bord S. M. S. „Deutschland“ und an seine Stelle der Kaplt.-Leut. von Dassel als Navigations-Offizier an Bord S. M. S. „Bayern“ kommandirt worden. Für den Winter sind die Kadetten unter Festsetzung nachstehender Anciennität zur Marineschule kommandirt worden: Graf v. Deynhause, Pallen, v. Welfe, Reymann, Glatte, Kofflatz, von Müller, Boy, Kelle, Seydel, Schulz II, Koepler, v. Rosenstiel, Fischer II, West, Vincenz, Wammjen, Pögel, Böthke, Kühnenthal, Weninger, Frhr. v. Kleynsdorf, Frhr. v. Bibra, Kurz, Brand, von Bülow, Graf Körner of Worlande, Krüger, Frhr. v. Bülow II, v. Diedericus, Graf v. Zeppelin, v. Trotha, Michaelis II, Flach, Schulz III, Hof, Prinz Zamašina, Luppe, Wjhyng, Tidemann, Leyer, Schramm, Brudmeyer, Matthaer, Göbel, Steinmeyer, Wolf, Fendahl, Ritter, Schmidt I, v. Blumenenthal, Breuer, Löffner, Reß, von Schierhaedt, Gbert, Siebert, Schidau, Schulze II, v. Garbon, v. Garvon, Schmidt II, von Bergen, Gießer, Wolfram, Behnisch, Mersmann, Lipper, Lieber, Vedtold, Looß, Stuh, Hoffmann II, Wellmann und Loeffin.

Riel, 29. September. Dem Premier-Adjutanten von Rützleben, persönlichen Adjutanten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen, ist der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

Riel, 29. September. Es sind beordert: die Marine-Affizienärzte 1. Klasse Thalen und Dr. Erdmann zu überzähligen Marine-Stabsärzten, der Affizienzarzt 1. Klasse der Marine-Reserve Dr. Frelse vom Landwehr-Bezirk Gorkk zum Stabsarzt, der Unterarzt der Marine-Reserve Dr. Höllwig vom Landwehr-Bezirk Riel, zum Affizienzarzt 2. Klasse. Der Marine-Overstabsarzt 1. Klasse Dr. Gutschow hat ein Patent seiner Charge erhalten. Es sind veretzt: die Affizienzärzte 2. Klasse Dr. Matthiolis vom Thüringischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 47 zur Marine, der Dr. Matthiolis unter gleichzeitiger Beförderung zum Marine-Affizienzarzt 1. Klasse.

Riel, 29. September. Die Schiffsjungenschulsschiffe „Lulise“, „Mosquito“ und „Nixe“, sowie das Vermessungsschiff „Nautilus“ werden morgen Nachmittag außer Dienst gestellt.

Berlin, 29. Sept. Das Kanonenboot „Wolf“, Kommandant

Um's Glück!

Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

„Nun, dann wird's wohl wahr sein,“ meinte die Bäuerin, „das ist ja schön, — ja freilich, vierzigtausend Gulden kann man brauchen,“ sie lachte dabei so selbstam auf, daß der Pilzepperl sie ganz betreten anschaute. — „Na, komm nur rein, kannst Dir etne Sapp' geben lassen in der Küche,“ brach die Bäuerin kurz ab. „Ich hab' viel zu thun heut, hab' jetzt keine Zeit mehr für Dein Geschwätz!“

Damit wendete sie sich von dem Manne ab und schritt kurz entschlossen, nachdem sie nochmals vergeblich nach dem säumigen Knechte ausgeschaut hatte, nach der Küche zurück.

Der Pilzepperl aber nahm behutjam die Kleepe wieder auf den Rücken, dann humpelte er durch den Thorbogen in das Gehöft. Wie er den Hof durchschritt, spähte er mit seinen listigen Schweinsäuglein überall umher. Da fiel sein suchender Blick auf Heini, der eben aus dem Pferdebestall trat und mit schaffensgerötheten Wangen um sich schaute.

„Heini, he — Jungbauer!“ rief der Pilzepperl mit gedämpfter Stimme. Eilfertig und dabei doch verstoßen winkte er dem Burschen zu.

Dieser kam stutzig näher. — „Nun, was ist mit Dir, was schaffst denn?“ frag er, den Pilzepperl groß anschauend.

„Hab' Euch was auszurichten,“ wisperte dieser. „Ihr wißt ja, — von der hübschen, schlanken Dirn' draußen im Wald.“

Heini wurde roth im Gesicht. — „Von der schlanken Dirn' draußen im Wald?“ versetzte er stutzig, denn er konnte sich nicht gut denken, daß die Broni den alten und seiner Schwachhaftigkeit halber weit und breit verurtheilten Hausfrier, der ojnadies nur gar

unregelmäßig in das Dorf kam, da er über den ganzen Gebirgsrücken streifte, zum Vermittler hatte annehmen können.

„Nun freilich, von der hübschereu Dirn, — der Gretl vom Alleejer,“ versetzte der Pilzepperl wieder.

Eine lebhaftere Enttäuschung prägte sich in Heini's Gesichtszügen aus. — „So, so, von der?“ sagte er verächtlich. „Wißt' nit, was die mit ausrichten lassen könnt.“

Jetzt ging ein verstoßenes Klichern um die well herabhängenden Lippen des Alten. — „Was wettet Ihr, Jungbauer, die Gretl weiß es, — ich sollt' Euch sagen, meini' sie, daß sie gar viel wußt' — und ob Ihr schon mal nachgeschaut hättet nach Euxem Schießzeug.“

Jetzt wurde der Bursche bleich im Gesicht. Gleich nach seiner Aussprache mit Alleejer und dessen Tochter hatte er eines Tages den Wald durchstreift, in einer hohen Eiche hatte er schon Jahr und Tag den sicheren, nie fehlenden Stutzen, den man abhauen und unter dem Wams tragen konnte, verborgen gehabt. Da er nun aber der Broni heilig geschworen hatte, nimmer zu wildern, so hatte er das Gewehr geholt, dasselbe aber nicht mehr an dem versteckten Orte vorgefunden. Er glaubte nicht anders, als daß es ihm von einem anderen Wilderer gestohlen worden war; jetzt entnahm er nun aus der Mittheilung des Pilzepperl mit einem Male, daß die Gretl die Hand im Spiele gehabt hatte, — was ging diese sein Schießzeug an? — Er stampfte leicht mit dem Fuße auf den Boden und Unmuth verdrüstete sein fisch geröthetes Gesicht.

„Kommst Du heut' wieder 'nauf in die Waldschänk?“ frag er den Pilzepperl.

Dieser schüttelte den Kopf. — „Vor'm Fest nimmer,“ versetzte er. „Mach' jetzt in die Kreisstadt und morgen will ich mir's auch mal gut sein lass'n, — hñt, — hab's fauer verdient, — Ihr wißt's ja, ist ein fauer Brod, Kräutlerbrod.“

„Ja, sonst hätt'it ihr's sagen können, daß —“

„Laßt mich nur erst ausreden, Jungbauer, bin ja noch gar nit fertig mit meiner Vosschaft,“ unterbrach ihn der Pilzepperl eifrig. „Sie hat noch mehr gesagt. Einen schönen Gruß sollt' ich Euch ausrichten von dem hübschereu Weibchen — und sie thät sich schön freuen auf den Kirchweihstag mit Euch. Ihr thätet's ja wissen, wie's vorig' Jahr gewesen wär', nun, und beim Rehraus aus thät sie's Euch sagen, wo das Schießzeug liegt. — Es thät Euch viel 'nraun liegen, meint sie, und Ihr wüßtet ja schon warum und Ihr möchtet nur sein pünktlich zum Tanz kommen.“

Ein verächtliches Lächeln umspielte die Lippen Heini's, er rechte und streckte trotzig seine schlanken, sehnigen Glieder. — „Bah, sie will droh'n,“ murmelte er mehr zu sich gewendet vor sich hin. „Möcht' mich am End' gar ansetzen. — Thät's freilich gern, wenn ihr Vater nit wär', aber sie thät ihn mit in's Unglück bringen, die ballete Dirn'!“

In seinen Augen leuchtete es plötzlich hell auf. — „Ja, sie soll was erleben am Kirchweihstag,“ lachte er nun laut. „Tanzten will ich bis zum Rehraus, aber wer den Schimmel reitet, das ist des Alleejer's Gret, — Augen soll sie machen, so groß wie ein Suppenteller.“

Er lachte nochmals auf, wendete sich dann um und ließ den Pilzepperl kurzer Hand stehen. Dieser sah ihm mit seinen listigen, boshaft blinzenden Schweinsäugeln vielsagend nach, dann klüger er helfer vor sich hin und schlug den Weg nach der Küche ein, um dort unter vielen Nebenarten die ihm bereits ausgeschöpfte Suppe auszulöffeln.

Die Bäuerin aber hartirte weiter, als ob nichts geschehen sei; sie sprach nicht einmal ein Wort zu ihrem vor wie nach unthätig auf der Denkbank hockenden Manne.

Dieser indes nahm wohl das boshaft lauernde Lächeln um

Korb.-Kapt. Hellhoff, beabsichtigt morgen von Canton nach Macao in See zu gehen.

Gibraltar, 29. Sept. Das englische Kriegsschiff „Goshawk“ nahm Munition und Proviant ein und ging nach dem Zulikap unter Segel, um die dortigen britischen Unterthanen zu schützen, welche durch die im Aufbruch befindlichen maurischen Stämme bedroht wurden.

Petersburg, 29. September. Die Marineabtheilung beschloß den Bau einer ganzen Reihe schneller Minenkreuzer, deren bisher nur drei vorhanden sind. Einer davon ist für die Ostsee bestimmt. Auch ist ein Kreuzer in Frankreich bestellt worden.

K o l l e s.

* **Wilhelmshaven**, 30. Sept. Der Inspektor der Marine-Artillerie, Kontradm. Thomsen, ist mit kurzem Urlaub in Berlin eingetroffen.

Wilhelmshaven, 30. Sept. Vizeadmiral Starke Pascha, der seit Jahren als Instrukteur in der ottomanischen Marine wirkt, hat eine Verlängerung seines am 1. Oktober ablaufenden Vertrages darum nicht beantragt, weil das Klima in Konstantinopel der Gesundheit seiner Gemahlin nicht zuträglich. Dementsprechend hat er beim Sultan die Erlaubnis nachgesucht, nach Deutschland zurückzukehren zu dürfen. Die bereitwillig erteilt wurde. Vizeadmiral Starke Pascha wird in wenigen Wochen mit seiner Familie in Berlin eintreffen.

* **Wilhelmshaven**, 30. Septbr. Wer gestern mit gemischten Gefühlen den Theateraal betrat, wird angenehm enttäuscht gewesen sein über die wohlgelungene Aufführung des „Nachtlager von Granada“. Von allen denjenigen, die am Sonntag Abend das Theater besuchten, hatte wohl Niemand einen so glücklichen Verlauf erwartet, wie ihn die Kreuzeroper gestern thatsächlich nahm. Kreuzers „Nachtlager“ ist unfruchtbar die beste seiner Opern, wenn sie auch die tiefe Leidenschaft der romantischen Opern unserer großen Meister nicht ganz erreicht. Kreuzers Stärke ruht mehr in einer fröhlich-nativen Lyrik, die in seinen zahlreichen Liedern vortrefflich zum Ausdruck gelangt. Die Hauptdarsteller des gestrigen Abends hatten Kreuzers Eigenart wohl verstanden und verstanden nicht ohne Geschick, derselben gerecht zu werden. In Fr. Haupt scheint die Direktion eine sehr schätzenswerthe erste Sängerin gewonnen zu haben, welche sich mit der anstrengenden Partie der „Gabrielle“ in recht befriedigender Weise abgab. Fr. Haupt hat ein wohlgeschultes, in allen Lagen reines und weiches Organ, welches auch kräftig genug ist, unseren Theateraal vollständig auszufüllen. Die zarte Beschaffenheit, die ihr zu ihrer gestrigen Aufgabe recht wohl anstand, wird der Dame auch in Zukunft zu statten kommen, doch darf dieselbe an der deutlichen Aussprache nicht hindern. Eine bewundernswürdige Leistung, mit welcher die Direktion alle Ehre einlegte, war der „Jäger“ des Herrn Sandemoy. Man sollte es kaum für möglich halten, daß ein Sänger, der zum ersten Male auf der Bühne steht, seine Partie so wacker zu Ende führt, wie dies gestern Herr Sandemoy that. Da derselbe über eine prächtige, volle, wohlklingende Stimme, die wohl gestern nur infolge der Anstrengungen zeitweise etwas belegt klang, verfügt, dürfen wir wohl mit Recht von diesem jungen, aber anscheinend sehr fleißigen Künstler tüchtige Leistungen erwarten, zumal wenn auch das Spiel noch etwas an Lebendigkeit und Abrundung zuntimmt. Herr Sandemoy wie Fr. Haupt ernteten wiederholt wohlverdienten Beifall. Wie die Solisten, waren auch die Choristen gestern vollständig auf ihrem Platze. Die Chöre waren gut einstudiert, die Einsätze erfolgten pünktlich und sauber. Alles in Allem darf man mit dieser Vorstellung, die die Scharte des ersten Abends vollständig ausgewetzt hat, durchaus zufrieden sein. Vielleicht empfiehlt sich für die Direktion, die übrigens wie wir hören, sofort mit ganz erheblichen finanziellen Opfern eine andere Possen-Soubrette gewonnen hat, eine Wiederholung des „Nachtlagers“. — Die vorlauten, überaus rücksichtslosen Rufe aus dem Publikum vor Beginn des 3. Aktes sollten in Zukunft besser unterbleiben.

* **Wilhelmshaven**, 30. Sept. Die Theater-Direktion veranstaltet zu morgen Donnerstag eine hochinteressante Vorstellung. Den Anfang macht das reizende Preislustspiel „Die Augen der Liebe“ von Wilhelmine v. Hillern. Die Verfasserin, eine Tochter der berühmten Charlotte Birch-Pfeiffer, welche bereits mit ihrem ersten Werke „Die Geier-Bally“ gerechtes Aufsehen erregte, hat mit diesem Lustspiel aufs eindrucksvollste bewiesen, daß sie eine würdige Tochter ihrer berühmten Mutter ist. Das Lustspiel zeichnet sich sowohl durch eleganten, fließenden Dialog, wie reizend erfundene Handlung und scharf gezeichnete Charaktere aus und ist ein beständiges Repertoirestück sämtlicher Hof- und Stadttheater. Einen besonderen Vorzug bietet das Stück noch dadurch, daß sämtlichen Darstellern die dankbarsten Aufgaben zuertheilt sind, und da das Lustspiel auf das sorgfältigste einstudiert und nur mit unseren besten Lustspielkräften besetzt ist, so dürfte auch bei uns der Erfolg ein großer und nachhaltiger sein. Den Schluß des Abends bildet die reizende ebnaktige Operette „Die wilde Toni“ von Heilmüller, dem Verfasser des gemüthvollen Biederstücks „Die Zillerthaler“. Nach Ausspruch sämtlicher Kritiken soll sich der Verfasser in diesem seinem neuesten Werke selbst übertroffen haben, und die „Wilde Toni“ wird überall als sein bestes Stück anerkannt. Da die Direktion also Alles aufgebietet hat, um eine in jeder Weise interessante Vorstellung zu liefern, so wollen wir hoffen, daß der Besuch ein besserer wird, als in den letzten beiden Tagen.

ihre Mundwinkel war, finstern vor sich hinbrütend dachte er nach, was dies wohl zu bedeuten haben könnte. Er sollte nicht lange in Ungewißheit darüber bleiben. Am Spätnachmittage fuhr ein Berner Wägelchen in den Hof ein. Es war das Gefährt des Waldschänkwirthe's Aljefer. Mit einem „Grüß Gott“ trat der untersekte Mann in die Wohnstube ein, wo er die Bäuerin und deren Mann vorfand. Ueber das Angesicht Frau Ura's ging ein faibles Zucken. „Nun, was schaffst's?“ meinte sie, den Eintretenden scharf von der Seite ansehend. „Ich bin nur heruntergekommen, um einzukaufen,“ brummte Aljefer. „Zhr wißt ja, morgen ist Kirchweih im Dorf, übermorgen ist die Reih' an mir, da kommt das junge Volk zum Tanz. Weil ich g'rad da bin, hab' ich 'mal wieder nachfragen wollen wegen dem Wald. Es ist hohe Zeit, daß Zhr Euch entschließt, Bäuerin, zwölftausend Gulden ist mein letztes Gebot, zahl's auf den Tisch hin — es ist ein Sündengeld für so ein Stück Wald, aber weil Zhr's seid und ich die Stämm' sehr gut brauchen kann.“

Da lachte die Bäuerin grell auf, sodas die beiden Männer, die schon einen Blick des Unverständnisses ausgetauscht hatten, sich wiederum betreten anschaun. Frau Ura trat dicht an den Waldschänkwirthe' heran und sah diesem mit einem durchbohrenden Blick in's Gesicht. — „Wißt Zhr was, Aljefer, wenn Zhr mich unterkriegen wollt, müßt Zhr ein wenig früher aufstehen,“ versetzte sie mit beißendem Hohn. „Und wenn Zhr mir fünfzigtausend Gulden auf den Tisch legt, gehört mein Wald noch lange nicht Jenem dort.“ Dabel wies sie mit dem ausgestreckten Daumen auf Rudi Miklau. Desein fiel vor Ueberraschung fast die kurze Pfeife aus dem Munde. — „Se! Hallo, was ist das?“ brummte er. Die Bäuerin lachte nun kurz verächtlich auf. — „Das be-

* **Wilhelmshaven**, 30. Sept. Mit dem morgenden Tage tritt der Winterfahrplan in Kraft.

Wilhelmshaven, 30. Sept. Herr Stephan Groth in Lunden hat einen Ebbe- und Fluthmotor erfunden und denselben dem Magistrat von Berlin zum Treiben einer Dynamomaschine an irgend einer Stelle der Nordsee zur Uebertragung der Energie auf die Stadt Berlin zur Beleuchtung, Heizung und Inbetriebsetzung aller möglichen Maschinen zum Kauf angeboten.

Vant, 30. September. An dem Bau der Pfarrenwohnung wird rüstig weiter gearbeitet, so daß dieselbe wohl noch in diesem Winter wird bezogen werden können.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 29. September. Heute Morgen traf hier die Nachricht ein, daß die Eisenbahndirektion in Oldenburg nunmehr den Austrag erhalten habe, die Strecke Grobstedt-Bockhorn-Glenjer-dammerfeld auszubauen. Die Inangriffnahme dürfte nach dem „G.“ unmittelbar bevorstehen.

Aurich, 28. Sept. Der gestern Abend auf Anregung ehe-maliger 78 er im Saale des „Weißen Hauses“ abgehaltene Festkommerz war sehr gut besucht und verlief in schönster Weise; anwesend waren u. A. die Herren Regierungspräsident v. Hartmann, Landgerichtspräsident Kerthoff, Konsistorialrath Kirchhoff, Gymnasialdirektor Dr. Becker u. Den Vorsitz hatte Bürgermeister, Land-schaftsrath Schwientek, welcher mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser den Kommerz eröffnete. Die Festspreche, in schwingvollem Vortrage gehalten vom Lehrer Behrens, führte die Geschichte des 78. Regiments vor und wurde mit hohem Beifall aufgenommen; das Hoch des Redners auf das Regiment fand kräftige Zustimmung. Vorträge der Militärkapelle, der Liedertafel und Loafte, von denen der vom Gymnasialdirektor Dr. Becker mit begeisterten Worten dem Chef des Regiments, Reichskanzler v. Caprivi, gebracht hervorzuheben ist, wechselten mit einander und gar zu bald vergingen die Stunden.

Norden, 29. Sept. Von einer hiesigen Dame, welche ungenannt bleiben will, sind dem hiesigen Magistrat 1500 Mark als Beitrag zu den Kosten eines städtischen Krankenhauses geschenkt worden.

Oldenburg, 28. Sept. Ohne Sang und Klang hat sich in diesen Tagen eine Künstlerin, Fanny Lanz, von uns verabschiedet, welche fast ein halbes Jahrhundert dem Oldenburger Theater ihre Dienste gewidmet und sich in dieser Stellung durch Pflichttreue und Talent vielseitige Anerkennung, sowie zahlreiche Freunde erworben hat.

Oldenburg, 29. September. Nachdem bereits in diesem Sommer eine Garnison-Wäscherei in Betrieb gesetzt worden ist, soll nunmehr auch eine Garnison-Bäckerei hier selbst eingerichtet werden.

Nordenham, 29. Sept. Gestern Nachmittag 3/4 Uhr ereignete sich hier ein bedauerlicher Unfall. Der 21 Jahre alte unverheiratete Arbeiter H. war beim Bau der südlichen Verlängerung des Piers mit der Verlegung von Bohlen beschäftigt. Bei dieser Arbeit giht ihm eine Bohle aus und fiel in die Weser; H. welcher mit gepreßten Beinen über derselben stand, wurde mitgerissen und ertrank.

Vermischtes.

Hamburg, 29. Septbr. Der „Hamb. Korresp.“ kann auf Grund besser Informationen versichern, daß der verhaftete Colomba alias Hilgert aus Elberfeld mit dem wegen Raubmordes verfolgten Wegel nicht identisch ist.

Die Thatsachen, welche für die Nothwendigkeit der Einrichtung eines Central-Sicherheitsdienstes in Berlin sprechen, mehrten sich zusehends. In Jüßburg konnte sich der von Berlin flüchtige Schwager des Dr. Prager, Max Schwelger, mehrere Tage unbehelligt aufhalten, bis er sich der Polizei selbst stellte, und in dem Falle Wegel wird durch die „Berl. Ztg.“ jetzt ein neues Moment bekannt, welches es nur allzu erklärlich erscheinen läßt, daß der Mörder anscheinend dauernd entkommen ist, wenn nicht ein Zufall zu seiner Ergreifung führt. Daß die Stettiner Polizei von dem am Sonntag Abend begangenen Morde erst am Dienstag Vormittag amtliche Nachricht erhielt, ist schon gemeldet worden. Weit überraschender aber ist die der genannten Zeitung gemachte Mittheilung des Kaufmanns Zimmermann aus Spandau, der zur Zeit des Mordes Badegast in Warnemünde war, seinerzeit von dort aus die Spandauer Polizei benachrichtigte, daß Wegel, dessen er sich aus dem Hirschfeld'schen Geschäft erinnerte, in Warnemünde sei, und der nach seiner jetzt erfolgten Rückkehr nach Spandau folgende nähere Angaben macht: Wegel tauchte bereits Montag Abend in Warnemünde auf. Er hatte zweifellos zuerst Herrn Zimmermann erkannt, dem das Gesicht zwar bekannt war, sich aber nicht erinnerte, wo er den „Menschen hinhin sollte“, der ihn unausgeseht folgte, vermutlich um sich zu vergewissern, ob man ihn kenne. Erst am Dienstag früh, als Herr Zimmermann dem Wegel wieder begegnete, stand die Persönlichkeit desselben und seine Beziehungen zu Hirschfeld ihm lebhaft vor den Augen. Zu jener Zeit aber wußte Herr Zimmermann von dem Morde noch nichts. Sobald Herr J. am Mittwoch Vormittag aber aus Privatbriefen und aus eingelaufenen Zeitungen von dem Morde und dem Mörder Kenntniß erhielt, begab er sich auf das Polizeiamt zu Warnemünde und machte Mittheilung von dem, was er wußte. Dort aber hatte

man — am Mittwoch Abend! — noch keinerlei amtliche Kenntniß von der Sache und lehnte auch jedes Einschreiten ab, bevor nicht eine amtliche Nachricht vorläge. Dieses amtliche Telegramm ist dann in Warnemünde am Donnerstag einetroffen! Es ist dem in der That nichts weiter hinzuzufügen.

Aschaffenburg, 28. Septbr. Der Rechnungsführer des hiesigen Garnisonlazareths hat sich wegen Verunreinigungen, die er begangen, vergiftet. Nunmehr ist auch der Zahlmittelveraprant verduftet. Das Manco in der Kasse ist bedeutend.

Doppel, 29. September. Aus Pleß (Oberschlesien) wird gemeldet: In Cielmitz zerfiel gestern eine Feuerbrunnst 15 Befestigungen; 29 Gebäude sind niedergebrannt, 20 Familien obdachlos. — In Grenzthal ermordete der Zimmermann Kochmann seine 67jährige Mutter. Der Mörder ist entflohen.

Gent, 29. September. Die flandrische Hauptstadt war gestern Nachmittag der Schaulplaz eines entsetzlichen Unglücks-falles, welcher verhältnismäßig noch glimpflich verlief. Der Verein der belgischen Presse gab unter freiem Himmel ein großes Wohlthätigkeitskonzert, welchem etwa 5000 Personen beiwohnten. Zur Unterbringung der Zuschauer waren Estraden errichtet worden, welche vom Publikum dicht besetzt waren. Man war eben bei der dritten Konzertonummer angelangt, als plötzlich eine Estrade, auf der sich etwa 2000 Personen befanden, zusammenbrach. Es entstand ein furchtbares Getümmel, ein wirrer Menschenknäuel, aus dem Wehgeschrei und Hülfserufe drangen. Die Rettungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen. Erst nach längerer Arbeit konnten die Schwerverwundeten, etwa 40 an der Zahl, aus den Trümmern hervorgezogen werden. Die meisten hatten schwere Beinbrüche erlitten, einer der Verwundeten, der Baumeister Stebens, welcher die Estraden errichtet hatte, starb während der Ueberführung in's Spital. Drei seiner Arbeiter sind so schwer verletzt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird. Unter den Verletzten befinden sich der Gener Plazkommandant, General Boyaert, und der Deputirte Geman. Die Zahl der leichter Verletzten wird auf mehrere hundert angegeben. In ersten Schrecken wurden die Folgen der Katastrophe übertrieben. Man sprach von 1000 Todten und Verwundeten. Glücklicherweise hat das Unglück einen so erschreckenden Umfang nicht angenommen.

Paris, 29. September. In Courbevole erschloß vorgestern Abend der Major Martin vom 89. Infanterie-Regiment den Regimentsarzt aus Eiferjucht. Martin ist flüchtig. — Das Dorf Saint Michel ist gestern Abend, nachdem schon wiederholt in anonymen Briefen mit Brandstiftung gedroht worden war, gleichzeitig an mehreren Stellen angezündet worden. Die Ortschaft ist zum großen Theil niedergebrannt.

Antwerpen, 26. Sept. Auf dem englischen Dampfer „City of Venafes“ brach während der Fahrt nach San Francisco eine Meuterei aus. Die Matrosen ermordeten den Kapitän und den ersten Lieutenant.

London, 28. Sept. Während eines schweren Sturmes gingen an der Küste von Labrador die englischen Schiffe „Vaislee“, „Amazon“ und „Camellia“ mit der ganzen Mannschaft unter. Die „Camellia“ hatte außer 12 Mann Besatzung auch noch die Frau und das Kind des Kapitäns an Bord.

Ostende, 26. Septbr. Das große Segelschiff „Dunkerque“ ist auf der Fahrt von Dünkirchen nach Rio de Janeiro im Kanal La Manche gescheitert. Die gesammte, aus 38 Mann bestehende Besatzung ist ertrunken.

Venedig, 29. September. Infolge des Genußes des Fleisches eines an Milzbrand erkrankten Thieres erkrankte in Vignola eine Familie von 17. Personen. Fünf sind bereits gestorben, vier schweben in Lebensgefahr.

Gingefandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Wilhelmshaven, 29. September. Mehrfach ist in Ihrem Blatt in letzter Zeit vermerkt worden, daß hier oder dort in unserer Nachbarschaft die Presse für Schwarzbrod oder Graubrod heruntergegangen sind. Ansehend verfolgen diese Hinweise den Zweck, auf die hiesigen Brodpreise zu drücken. Sollte dies der Fall sein, so möchte ich doch im Namen meiner Kollegen hier nachweisen, daß die Bäckerei trotz der hohen Roggenpreise doch für uns Bäcker jetzt so gut wie gar nichts abwirft. Das Graubrod von 61/10 Pfd. wird in den Läden für 90 Pfg., das Schwarzbrod von 10 Pfd. zu 1 Mk. verkauft. In einer mittleren Bäckerei wird täglich etwa 1 Sad (2 Centner) Roggenmehl verbacken. Von diesen werden etwa 300 Pfd. Teig hergesteuelt. Der Teig kostet nach den heutigen Roggenpreisen etwa 35 Mk. (Salz und Wasser zusammen für 50 Pfg. gerechnet). Diese 300 Pfd. Teig geben rund 49 ausgebackene 6Pfd.-Brode, zu 61/10 Pfd., wie sie hier zu 90 Pfg. in den Verkehr gebracht werden. Nun erhält der Bäcker aber meist nicht den vollen Preis von 90 Pfg., sondern muß hiervon noch einen Verdienst an die Kaufleute abgeben. Gesezt den Fall, er würde aber alle Brode allein verkaufen, so würde der Erlös für 49 Brode betragen 44 Mk. 10 Pfg., das macht pro Jahr 365 44 Mk. 10 Pfg. = 16 696 Mk. 50 Pfg. Nun sollen jährlich durch Feinbäckerei oder durch vermehrten Betrieb der Schwarzbrod-bäckerei vererinnahmt werden 18 414 Mk., insgesammt also 34 510 Mk. Hiervon gehen bei einer mittleren Bäckerei (1 Me-

deut t nur, daß ich das Geld selbst verdienen will,“ sagte sie kurz und mit schneidender Schärfe in der Stimme. „Ist sehr menschenfreundlich von Euch gewesen, Aljefer, hab's gewiß nur gethan, damit die Stadtherrn für die Eisenbahn recht billig zu Grund und Boden kommen. Nun laßt nur, hab' mein ganzes Leben lang meine Geschäft' allein besorgt, will's auch in Zukunft so halten.“

Das Gesicht des Waldschänkwirthe's war dunkelroth ange-laufen, außer sich vor Beschämung und Zorn blüete er rathlos in der Stube umher. Die Gesichtszüge Miklau's dagegen glühten einem, um seine bereits sicher geglaubte Beute geprellten Raub-thiere; mit wild aufleuchtenden Augen blickte er sein Weib an.

Dieses indessen schien das Erschrecken der beiden Männer gar nicht wahrzunehmen. — „Zhr müßt vorlieb nehmen mit meinem Manne jetzt,“ sagte sie plötzlich mit hontigstüher Freundlichkeit sich an Aljefer wendend. „Ich hab' viel zu schaffen, Zhr wißt, wie's zugeht vor dem Fest. Aber nit für ungut, und wenn Euch ein Schoppen Wein recht ist, mein Mann weiß, wo er zu finden ist, den Schlüssel zum Keller mag er sich draußen in der Küch' bei mir holen.“

Damit ging sie, wiederholt mit dem Kopfe vor sich hinstehend, still aus dem Zimmer.

Beide Männer schauten ihr lange schweigend nach. Der Erste, der die Sprache wiederfand, war Rudi Miklau. Mit wilden Bewünschungen, die halb der Davongegangenen, halb dem setner Meinung nach schwachhaft gewesenen Aljefer galten, wendete er sich an den Letzteren.

Aber der Waldschänkwirthe' war auch nicht auf den Mund gefallen — ein Wort gab das andere und es wäre sicher zum heftigen Streite gekommen, wenn nicht im richtigen Augenblicke die Bäuerin wieder mit höhnlichem Lächeln in die Stube eingetreten wäre und die Bemerkung gemacht hätte, was denn vor-

gefallen sei, beide Mannsen hätten, scheint's gar keinen guten Humor und solchen brauchte man doch für das Kirchweihfest.

Aljefer benutzte diese Gelegenheit und machte sich davon. Rudi Miklau aber saß vor wie nach wie gebannt auf der Ofenbank und ein unbefangener Beschauer möchte ihn wohl mit einem Fuchse, der sich im Eisen gefangen hatte, vergleichen.

7.

Der Kirchweihstanz.

„Ah, jetzt wird's lustig, der Tanzbodenkönig kommt.“
„Geda, der Heint vom Büchelhof!“
„Jetzt kann's losgeh'n!“
„Geda, Musikanten, aufgepiepelt!“
„Ja, spottet Zhr nur Al'jammt,“ lachte Heint gutmüthig über das ganze Gesicht. Dabel schritt er durch die Gasse der Jungburschen, welche sich zu beiden Seiten der Wirthshausstreppe aufgestellt hatten und ausgelassen mit den Mägen dem Anstömmlinge entgegenstreckten. „Losgeh'n soll's freilich, aber auf eine andre Art, wie's mancher denkt.“

Die Burschen juchzten und schreien wieder und Einer von ihnen schlug dem Heint leicht auf die Schulter.
„Mach' daß 'naufkommst, Dein Schaz wartet schon lang' auf Dich, kragt Dir sonst die Augen aus!“ versetzte er lachend.

Heint schaute ihn groß an. — „So — mein Schaz?“ frug er. „Bist ein Ueberflauer. Wie heißt er denn mein Schaz he?“ Der Eine von ihnen stellte sich neuerdings wieder vor Heint und seine Kappe schwenkend sang er:

„Dem Büchelheint gebt jetzt Platz,
Der geht zu seiner Gret',
Die wedhelt alle Jahr den Schaz
Durch's ganze Alphabet!“ (Fortf. folgt.)

fier, 2 Gesellen, 1 Lehrling, 1 Kamsell, event. auch noch 1 Hausknecht) ab für Arbeitslöhne und Unterhaltungskosten täglich 5 Mk. 31 Pfg., Lohn und Beköstigung für Wobbasträger 2 Mk., Feuerung und Licht 4 Mk., 75 Pfg., Mehrlieferung und Verlust an Backwaaren 1 Mk., für Mehl 69 Mk., 80 Pfg., in Summa täglich 82 Mk. 87 Pfg. oder pro Jahr 30 249 Mk. 74 Pfg. Dazu kommen Jahreslohn für die Kamsell 200 Mk., (oft mehr) Kost, Logis und Wäsche für dieselbe p. a. 438 Mk., Kranken- und Invalidengelder für 2 Gesellen und 1 Lehrling p. a. 18 Mk., Gewerbesteuer 40 Mk., Geschäfts- und Wohnungsmiethe 1500 Mk., in Summa Ausgaben pro Jahr 32 445 Mk. Zieht man diese für hiesige Verhältnisse sehr niedrig gegriffene Summe, die sich wohl in den meisten Fällen um 200—300 Mk. erhöhen dürfte, von den Einnahmen ab, so bleibt eine Netto-Einnahme von etwa 2000 Mk. übrig, von welcher der gesamte Unterhalt der Familie, sowie die Kommunal- u. Versicherungsgebühren Abgaben zu bestreiten sind. Wie viel da hier in Wilhelmshaven noch übrig bleibt oder richtiger, wie viel fast jeder Bäcker haark zu-

sehen muß, wird sich Jeder selbst wohl sehr bald ausrechnen können.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt)		Lufttemperat.	Niedrigste Temperatur.	Höchste Temperatur.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan)	Sichtb. (0 = besser, 10 = ganz bedeckt)	Feuchtigkeit.	Windrichtung.
		mm.	0 Cels.							
Sept. 29. 2. Nacht.		61.8	18.7				SSW	3	0	
Sept. 29. 8 h. Abd.		76.4	14.0				SSW	2	0	
Sept. 30. 8 h. Morg.		76.0	11.8			19.0	SSW	3	0	

Wilhelmshaven, 20. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Staats- und Reichsbank. Wilhelmshaven. 4 pCt. Deutsche Reichsanleihe 104,93 105,45 3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe 97,30 97,85 3 pCt. do. 89,60 84,15

4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	104,50	105,05
3 1/2 pCt. do.	97,20	97,75
3 pCt. do.	83,60	84,15
3 1/2 pCt. Oldemb. Consois	97,00	—
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101,00	—
4 pCt. do.	101,25	—
3 1/2 pCt. do.	95,00	—
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Kümbd.)	99,00	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	93,95	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	125,10	125,90
4 pCt. Centr.-Eisener. Prior.-Obligationen	101,00	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	93,95	—
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Franc. und darüber)	—	—
4 1/2 pCt. Bapts-Spinn.-Priorit. rückzahlbar à 105	103,50	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekendank	91,80	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Alten-Bank vor 1900 nicht auslosbar	101,45	102,00
Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	187,75	168,55
Wechs. auf London kurz für 1 £ in Mk.	20,65	20,65
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17	4,24

Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Verdingung.
Die Ausführung der Klempnerarbeiten an verschiedenen Hochbauten der Werkstätte zu Wilhelmshaven soll am 12. Oktober 1891, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden. Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Klempnerarbeiten“ zu versehen. Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werkstätte aus, können auch gegen 1,00 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden. Wilhelmshaven, den 28. Sept. 1891.
Kaiserliche Werkst.,
Verwaltungs-Abtheilung.

Zeitball.
Der Zeitball fällt von jetzt an wieder.
Kaiserl. Observatorium.

Bekanntmachung.
Alle diejenigen, welche an der längeren Aufbewahrung folgender erledigter, zum Verkauf ausserordentlicher Aktien des unterzeichneten Gerichts bezw. der ehemals für den jetzigen Gerichtsbezirk zuständig gewesenen Gerichtsbehörden ein Interesse haben, werden aufgefordert, dasselbe bis zum **31. Oktober 1891** anzumelden und zu bezeugen:
1. Civilprozeßakten,
a) über Grund-Eigenthum oder Berechtigkeiten, Privilegien, Familienrechte, Ansprüche aus außerehelichem Verhältniß, Entmündigungen, Vergleiche in Sühnesachen und Zwangsversteigerungen von Immobilien bis zum Jahre 1860,
b) über sonstige Ansprüche bis zum Jahre 1885.
2. Kontur- und Aufgebots-Akten sowie Dienstregister und Akten der früheren Gerichtsvollzieher und der Gerichtsvollzieher bis 1880,
3. Strafprozeßakten wegen,
a) Vergehen bis zum Jahre 1880,
b) Uebertretungen, Privatklagen-akten und Handakten der Amts-anwaltschaft bis zum Jahre 1885,
4. Akten über Vormundschaften und Pflegschaften
a) mit Vermögensverwaltung oder Auseinandersetzung bis zum Jahre 1880,
b) ohne solche bis zum Jahre 1885.
Wilhelmshaven, 21. Sept. 1891.

Königliches Amtsgedicht.
Bekanntmachung.
Des Königs Majestät haben dem Münsterbauverein zu Freiburg im Breisgau mittelst Allerhöchster Ordre vom 11. d. M. die Erlaubnis zu ertheilen geruht, zu den mit Genehmigung der Großherzoglich Badischen Landesregierung in den Jahren 1891 bis 1896 zu veranstaltenden **Geldlotterien** den Zweck der Gewinnung der Mittel zur Wiederherstellung und Freilegung des dortigen Münsters, auch im diesseitigen Staatsgebiete und zwar in seinem ganzen Bezirke Loosje zu vertreiben.
Wilhelmshaven, den 28. Sept. 1891.
Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.
Unter Hinweis auf die Bekanntmachungen des Herrn Oberpräsidenten vom 7. Mai 1884 (Amtsblatt für Hannover, S. 780) und vom 4. März 1885 (Amtsbl. f. S. 455) mache ich darauf aufmerksam, daß die Anträge auf Zurückstellung von Militärpflichtigen wegen bürgerlicher Verhältnisse bezw. auf Entlassung von im Dienste befindlichen Mannschaften (Reklamationen), sowie Anträge auf Verurteilung von Mannschaften ihres Truppentheiles hierher anzubringen sind. Anträge, welche direkt an die Militärbehörden oder an den Herrn Oberpräsidenten gelangen, werden den Anträgen zurückgegeben oder bleiben unbeantwortet.
Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß jederzeit bei dem hiesigen

Bezirks-Webe-Unt in zweifelhaften Fällen bereitwillig Auskunft ertheilt wird, an wen die Gesuche zu richten sind.
Wilhelmshaven, 29. Septbr. 1891.
Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths
des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.
Die handesamtlichen Anmeldungen werden von nun an wieder während den gewöhnlichen Dienststunden entgegen genommen.
Bant, den 29. September 1891.
Der Standsbeamte.
Weeny.

Bekanntmachung.
Im Auftrage der Königl. Steuerkasse zu Wilhelmshaven werden am **3. Oktober d. Js.,** Nachmittags 3 Uhr, im Saale der Frau Wittwe **Zammers,** Bismarckstraße 5, die nachbezeichneten gepfändeten Sachen, nämlich:
1 Kleiderschrank öffentlich versteigert werden.
Wilhelmshaven, 30. Septbr. 1891.
von Lewinski, Vollziehungsbeamter.

Auktion.
Im Auftrage werde ich am **Donnerstag, den 1. Oktbr.,** und **Freitag, den 2. Oktbr. d. J.,** Nachm. 2 Uhr anf., im Saale des Herrn Restaurateurs **Kliem** hierelbst, **Neuestraße 2:**
1 große Parthie Herren- u. Knaben-Anzüge, Regnmäntel und Kinder-Paletots, 6 Dhd. Knobenmützen, 25 Dhd. Knaben- und Mädchenkrämpfe, 1 gr. Parthie Wolljacken, als Kinder- und Mädchenhauben, Pulswärmer, Herren- und Demenshawls, 25 Dhd. Kinder-, Mädchen- und Frauenschürzen, 10 Dhd. Herren- und Knaben-Unterhosen, 1 gr. Parthie Herren-Stiefel, sowie Knaben-, Mädchen- und Kinderschuhe, eine Parthie Herrenwäse, als Vorhemden, Manschetten, Kragen etc., und eine Parthie Kurz- und Spielwaaren
öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufstehhaber hiermit eingeladen werden.
Wilhelmshaven, den 25. Sept. 1891.
Rudolf Raube,
Auktionator.

Auktion.
Am **Sonabend, den 3. Okt.,** Nachmittags 1 Uhr anfangend, werde ich im Saale der Frau Wittwe **Brunmünd** hierelbst:
1 Ziege, 5 Sopha, 1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank, 2 Sophasche, 1 gr. Spiegel, mehrere tl. Spiegel, 1 Splegelschrank, 1 Bettstelle, 1 Tisch, 1 Spiel Kegeln mit 4 Kugeln, mehrere neue **Jagdfinten** (unter Garantie), **Floberis** und **Revolver** mit Munition, 6 Herren- und 6 Knabenanzüge, 4 Ueberzieher, 3 Hand-Harmonikas, 8 Schreibzeuge, 7 Photographie-Albuns, verschiedene Galanteriewaaren u. s. w.
im Auftrage öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
G. Schwitters,
Bant.

Bekanntmachung.
Im Auftrage der Erben des weil. Gastwirths **Joh. Zammers** in Wilhelmshaven habe ich deren daselbst, **Bismarckstraße 5,** belegen

Verkauf.
Im Auftrage der Erben des weil. Gastwirths **Joh. Zammers** in Wilhelmshaven habe ich deren daselbst, **Bismarckstraße 5,** belegen

Immobilien
Thellungs halber zu verkaufen und wird Termin zum Verkaufsversuche auf

Mittwoch, 14. Okt. d. J.,
Nachm. 3 Uhr,
in dem Wirthstokale des zu verkaufen den Immobilien angelegt.
Auf dem Immobile ist seit langen Jahren

Gastwirthschaft
mit bestem Erfolge betrieben worden, auch kann dasselbe seiner günstigen Lage wegen sehr zum Ankaufe empfohlen werden.
Heppens, den 28. September 1891.
S. Heiners.

Zu vermieten
eine große Unterwohnung zum 1. November.
F. Ziarks,
Bant, Adolfsstraße 9.

Zu vermieten
eine freundliche Etagenwohnung zum 1. November.
Th. Hemmen, Deichstr. 2.

Zu vermieten
eine fein möblirte Wohnung mit Burschengelaß.
Roonstraße 105.

Ein möblirtes Zimmer
zu vermieten.
Marktstraße Nr. 9, part. I.

Zu vermieten
zum 1. November eine **Unterwohnung,** bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör.
Anton Albers,
Lothr., Disfriesenstr. 31.

Zu vermieten
zum 1. November eine **Oberwohnung.**
Grenzstraße 81, u. 1.

Zu vermieten
zum 1. Oktober oder 1. November eine **Oberwohnung.**
Frau **Cramer,** Bant, Nordstraße 7.

Möblirte Stube
und Schlafstube mit separatem Eingang zum 1. Oktober zu vermieten.
J. Hillmers, Marktstr. 25.

Zu vermieten
eine **3räumige Unterwohnung** zum 1. November.
J. Lübben, verl. Marktstr. 1.

Zu vermieten
zum 1. Oktober eine **möbl. Wohn- und Schlafstube.**
Werststr. 4, Ecke der Hinterstr.

Zu vermieten
z. 1. Oktbr. ein möbl. Zimmer.
Vantersstraße 7.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine **Wohnung** von 4 Räumen nebst allem Zubehör.
C. Meyer, verl. Roonstr. 5.

Zu vermieten
zum 1. November eine **schöne Unterwohnung** in Neubremen zu vermieten. Näh. bei **F. Hinrichs** in Seban.

Zu vermieten
auf sogl. 1 fndl. möbl. Zimmer an 1 Herrn.
Viktoriastr. 3a, oben I.

Zu vermieten
ein **möblirtes Zimmer.**
Sempel, Hinterstraße 14.

Ein möbl. Zimmer
zu vermieten.
Kaiserstraße 75.

Zu vermieten
zum 1. November event. früher **2 ger. Etagenwohnungen** von je 4 bis 5 Räumen mit abgeth. Korridor nebst allem Zubehör. Mietpreis 280 bis 300 Mark.
Hoffmann, neue Wilhelmshavenerstr. 6.

Zu vermieten
zum 1. November 1 Etagenwohnung im Stadttheil Esch für 300 Mk.
Näheres
Göterstraße 11.

1 herrsch. Wohnung
zum Preise von 550 Mark auf sofort resp. zum 1. November zu vermieten, bestehend aus 6 Wohnzimmern, außerdem Küche und Speisekammer, ferner Keller, Bodenraum und Stallung, Closet zur allgem. Benutzung, Waschküche und Troc enlagge gemeinschaftlich; Wasserflüßler unmittelbar vor der Thür.
Vantersstraße Nr. 1.

Ein möbl. Bimmer
zu vermieten. Göterstr. 12a. 1 Et. v.

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Burschengelaß, sofort zu beziehen
Raths-Apothete.
2 anständige junge Leute können

gutes Logis
erhalten. Esch, Marktstraße 16.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine **freundliche möblirte Stube** nebst **Kammer.**
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein junger Mann
kann Logis erhalten.
Lothringen Nr. 69.

Gesucht
zum 1. November, ev. früher **gut möbl. Wohnung** (2 Zimmer mit Burschengelaß). Off unter N. 10 an die Exp. d. Bl. erb.

Gesucht
für den ganzen Tag eine **Frau bei Kindern.**
Frau **Wunsche,** Kommissionsgarten.

Gesucht
zum 1. Oktober ein **ordentliches Stundenmädchen.**
Roonstraße 96.

Suche zum 1. Oktober
ein **Hausmädchen,** welches nähen und plätten kann.
Frau **Korbettens-Kapitän Nidel,** Göterstraße 16.

Ein älteres Mädchen
für den Nachmittag zum 1. Oktober gesucht.
Disfriesenstraße 6, 1 Et.

Ordentl. Laufbursche
für den ganzen Tag pr. 1. Okt. gesucht.
Julius Schiff,
M. Pflüß von Nachfolger.

Gesucht
zum 1. November ein **kräftiges, erfahrenes Mädchen.**
Nölingstraße 48.

Ein Stundenmädchen
zu sofort verlangt. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Ein Mädchen
für die Nachmittagsstunden gesucht.
Wählenstr., im Fetzlerschen Hause, 1. Etage, links.

Ein junger Mann sucht
Nachhilfe
im Unterricht der unteren Gymnasialklassen zu ertheilen. — Gest. Adressen unter Chiffre F. K. in der Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht
auf sofort ein tüchtiger fleißiger **Hausknecht.**
Bernh. Dirks.

Ein Mädchen
für die Vormittagsstunden gesucht.
Marienstr. 62, rechts, 1 Et.

Badeofen
nebst **Badewanne** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter F. S. an die Exped. d. Bl. erbeten

Am **Sonabend Abend** ist in Burg **Hohenzollern (Hotel)** ein **schwarzer Hut,** gez. „S. B.“ abhanden gekommen. Um gefl. Rückgabe wird ersucht.
S. Plöger, Kopperhöfener Mühle.

Ein Wagen, gut erhaltene Halbgeschle, ist **Moltkestraße 14** zu verkaufen; desgl. ein eleganter 5jähriger, als Reit- und Wagenpferd gleich geeigneter

Fuchswallach.
Lieferungen von **Rachelöfen u. Herden,** sowie **Umsetzen, Repariren** und **Reinigen** derselben besorgt billigt
A. Potratz, Töpfer, Disfriesenstr. 61.

Natur-Heilmethode
von **D. Pieker, Altestr. 13** kurtirt alle **Krankheiten** schnell und gründlich.
Augen, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Hals- u. Hautauschlag, Krämpfe, Wagnen, Nerven-, Ohrenleiden, Schwächezustände, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Syphilis. Zwei Kinder-, Frauen- und Geschlechtsleiden.

Zahnschmerzen werd. sof. gebess. ohne Ziehen.

Gummi-Artikel, feinste Paris. für **Herren u. Damen.** Ausf. illustr. Preisl. in versch. Homb. ohne Firma gegen 20 Pfg. Ed. P. Oschmann, Magdeburg.

H. C. Tyarks, Atelier für Anfertigung **eleganter Herren-Garderobe** unter Garantie, **Bant, Werststraße 24.**

Glycerin-Gold-Cream-Seife von **Bergmann & Co.** in Dresden, die beste Seife, um einen zarten weißen Teint zu erhalten; **Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen,** sollen sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Backet, 3 St., 50 Pfg. Zu haben bei **W. Worisse,** Roonstraße.

Man verlange ausdrücklich nur **Germaun'sche verbesserte Original-Schwefel-Theer-Seife,** verfeinerte Wirkung gegen alle Hautkrankheiten. Nur echt bei **H. Lehmann,** Bismarckstraße, Wilhelmshaven, und Bant.

Baugewerkschule **Oldenburg i. Gr.** Programme und nähere Auskunft kostenfrei durch den Direktor **H. Diesener.**
Strümpfe werden billig gestrickt.
Bismarckstr. 26, am Part.

Ausverkauf

von Wintermänteln, Visites und Jackets

wegen Aufgabe des Artikels zu fabelhaft billigen Preisen.

Es ist eine reiche Auswahl vorhanden in nur neuen geschmackvollen Facons und dürfte es bekannt sein, daß ich nur das Beste in Confection geführt habe.

Wilh. Baumann,
Bismarckstraße 3.

Verlegte meine Werkstatt nach der
Schloßstraße,
Ecke der Moonstraße Nr. 90.
W. Bening, Mechaniker.

Den geehrten Herrschaften von Wilhelmshaven und Umgegend erlaube mir die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich am heutigen Tage hier am **Platz** ein

Personal-Nachweisungs-Bureau

errichtet habe mit dem ergebenen Bemerkten, daß ich das Geschäft streng reell für beide Theile führen werde. Da ich mit sämtlichen Agenten in Hannover, Bremen, Oldenburg und Ostfriesland in Verbindung stehe, bin ich stets im Stande, allen Ansprüchen genügen zu können.

Um gefl. Aufträge ersucht ganz ergebenst
Wilhelmshaven, den 28. September 1891.

H. Zerfuss,

Contor: Moonstraße 82, 1 Treppe.

Monats-Uebersicht

der Oldenburgischen Spar- und Leihbank,
Filiale Wilhelmshaven,
am 30. September 1891.

Activa.		Passiva.	
	M. Pf.		M. Pf.
Casse-Bestand	38,262 25	Einlagen-Bestand	2,771,134 34
Wechsel-Bestand	571,355 59	Conto-Corr.-Creditor.	108,280 11
Conto-Corr.-Debitoren	2,238,209 —	verschiedene Creditoren	70,926 21
Effekten-Bestand	42,736 17		
verschiedene Debitoren	59,777 65		
	2,950,340 66		2,950,340 66

Für die Verbindlichkeit der Filiale haftet die Oldenburgische Spar- und Leih-Bank mit ihrem gesammten Vermögen.

Aktien-Capital M. 3,000,000. — Reservefonds M. 750,000.

Wir vergütten für neue Einlagen (im Betrage von mindestens 75 M.): bei 6monatl. Kündigung 1/2 % unter dem jeweiligen Discout der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 4 % Zinsen f. Z. bei 3monatl. Kündigung 2 1/2 % Zinsen f. Z. bei kurzer Kündigung 2 % Zinsen f. Z.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.
Filiale Wilhelmshaven.
Closter. Rahlwes.

Anker-Cichorien ist der beste. Anker-Cichorien ist der beste.

Echte Rathenower Brillen

mit den feinsten Krystall-Gläsern, in Gold, Aluminium und Nickel sind zu haben bei

A. Ost,

Optiker aus Rathenow.
Zur Zeit bei Gastwirth **Sübner,**
Marktstraße.

Empfehle die beliebtesten

besseren Briquets.

C. Schmidt,
Bant.

ff. Mortadella,
" Cervelatwurst,
" Braunschweig. Mettwurst,
" gekochte Mettwurst,
" Rothwurst,
" Leberwurst,
" Zungenwurst,
" Sülze,
" Rothwurst,
" Knoblauchwurst,
" Frankf. Würstchen,
" Wiener "

H. Müller, Bismarckstr. 16.

Bettfedern und Daunen

sind wieder in neuer garantirt reiner Waare eingetroffen.

Bettinletts und Bettbezug-Stoffe

sind stets in großer Auswahl vorräthig.

Lager fertiger Betten.

Friedrich Hoting,

Spezialgeschäft in Betten und Bettwäsche.
Wilhelmshaven.

Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik

Gustav Lutzig, Berlin S. 15, versendet geg. Nachn. (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende Bettfedern, das Pfd. 55 Pfg., Halbdaunen, das Pfd. M. 1.20, h. weiße Halbdaunen, das Pfd. M. 1.75, reine Gänse- daunen, das Pfd. M. 2.75.

Von diesen Daunen genügen 3 Pfd. zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet!

Anker-Cichorien ist der beste. Anker-Cichorien ist der beste.

Werkstatt zur Anfertigung für alle in das Fach der Gold- und Silberwaaren gehörende Gegenstände, gleichwie Vergolden, Versilbern, Fassen, Gravirungen und Reparaturen jeder Art bei sauberer, billiger, event. sofortiger Ausführung.

Reichhaltiges Lager

von Juwelen, Gold- und Silberwaaren

sowie goldenen und silbernen

Uhren.

Fabriklager

von versilberten Waaren

aus der Würtbg. Metallwaaren-Fabrik in Geislingen.

Der Verkauf findet zu festen, billigsten, auf jedem Gegenstande mit Zahlen angegebenen Preisen, unter Zusicherung strengster Reellität statt. — Auswahlendungen sowie illustrierte Preislisten stehen gern zu Diensten.

Weiner werthen Kundschaft die ergebene Mitteilung, daß das bisher von meinem verstorbenen Manne geführte

Töpfer-Geschäft

unter Leitung eines tüchtigen Verführers in unveränderter Weise von mir fortgeführt wird.

Das meinem verstorbenen Manne geschenkte Vertrauen bitte ich auch auf mich übertragen zu wollen und werde ich stets bemüht sein, durch solide und exacte Arbeit dasselbe zu erhalten suchen.

Wilhelmshaven, im Septbr. 1891.

Schachtungsvoll Wittve Lütke.

Die

77er

und Freunde

zu Scholven zur Supping am 1. Oktober.

Hugo Raubvogel.

Molkerei - Genossenschaft Neuende,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Von heute an haben wir den Preis unserer Produkte wie folgt festgesetzt:

Zafelbutter, tägl. frisch gebuttert, p. 1/2 Kg.	1,40 M.
do.	1,30 "
Schlagsahne per Liter	1,60 "
Kaffeesahne "	1,10 "
Südmilch "	0,30 "
Vollmilch "	0,18 "
Buttermilch "	0,08 "
Entsahnte Milch "	0,07 "

Neuende, den 1. Oktober 1891.

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich **Bismarckstraße 16** ein

Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft

eröffnet habe. Es soll mein festes Bestreben sein, die geehrte Kundschaft nur mit guter Waare und soliden Preisen zu bedienen. Um geneigten Zuspruch bittet

H. Müller.

Unentgeltlich versendet Anproben zur Rettung von **Zrunksucht** mit und ohne Borwissen **M. Falkenberg,** Berlin, Dantienstraße 172. — Viele Hunderte auch gerichtl. gepr. Dankschreiben, sowie ebdichl. erhärtete Zeugnisse.

Anker-Cichorien ist der beste.

Stadttheater in Wilhelmshaven.

Donnerstag, den 1. Okt. 1891:
4. Vorstellung im 1. Abonnement.
Zum ersten Male:

Die Augen der Liebe

Preis-Lustspiel in 3 Akten von
Wilhelmine von Hillern.
Zum Schluß:

Die wilde Toni.

Operette in 1 Akt v. F. J. Neesmüller.
Alles Uebrige durch die Zettel.

Die Direktion.

Donnerstag, den 1. Oktbr.,
Abends 8 Uhr:
Generalversammlung
im Hotel Kronprinz.



Am Sonnabend, 3. d. M.,
Abends 8 Uhr:

Jubiläumsfeier

mit nachfolgendem

Kränzchen

im Vereinslokal. Die Mitglieder werden g. erg. ersucht, vollständig zu erscheinen.
Einführungen gestattet.

Die nächste Versammlung findet am
Sonnabend, den 10. d. Mts., statt.

Der Vorstand.

L. R. J. m. E.

am 30./9., 8 1/2 Uhr:

Versammlung bei Vorsum.

Schach-Club.

Donnerstag, 1. Oktober,
Abends 8 Uhr:

Versammlung.

Tagesordnung:

1. Verbands-Angelegenheiten,
2. Stiftungsfest,
3. Winterturnier,
4. Verschiedenes.

Der Schachwart.

Militair-Verein.

Donnerstag Abend:

Generalversammlung

im Vereinslokal (Burg Hohenzollern).

— Anfang 8 Uhr. —

Der Vorsitzende.

Anker-Cichorien ist der beste.

An die Theater-Direktion!

Um recht baldige Wiederholung der mit so großem Beifall aufgenommenen Oper „Das Nachtlager von Granada“ wird freundlichst gebeten. Ein volles Haus dürfte zweifellos sein.

Unus pro multis.

Forderungen

an die Deckoffizier-Messe

S. M. S. „Preußen“

sind bis zum

8. Oktbr.

einreich. Der Messenvorstand.

Von der Reise zurück.

Frauenarzt Dr. Burckhardt,
Bremen, am Wall 126.

Sprechst.: 12-1 u. 3-4; 9-10
in der Privatklinik, Bornstr. 54.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines kräftigen
Mädchens wurden hocherfreut

C. Fächtner und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief
sanft unsere herzige

Dora

im Alter von 7 Monaten und
17 Tagen. Dieses bringen tief-
betrübt zur Anzeige

W. Bredlow u. Frau.

Die Beerdigung findet am Freitag,
den 2. Oktober, Nachm. 3 Uhr,
vom Sterbehause aus statt.

Anker-Cichorien ist der beste.